

## **Grußwort**

**der Referatsleiterin im Ministerium für  
Generationen, Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Eva-Marie Frings**

**anlässlich**

**der Preisverleihung des Augspurg- Heymann-  
Preises der LAG Lesben an Maren Kroymann**

**am 27.06.2010 in Köln**



**Sehr geehrte Damen vom Vorstand der LAG  
Lesben (Frau Kulawik, Frau Mielek, Frau Landmann  
und Frau Kivelitz,**

**sehr geehrte Frau Müntefering als 1.Preisträgerin,**

**sehr geehrte Frau Kroymann,**

**sehr geehrte Frau Bischoff,**

**sehr geehrte Herren und Damen,**

**Ich freue mich, auch bei der zweiten Verleihung  
des Augspurg- Heymann- Preises dabei sein zu  
können. Leider ist es Herrn Minister Laschet nicht  
möglich, selbst ein Grußwort an Sie zu richten,  
aber ich möchte Sie nun in seinem Namen  
herzlich grüßen.**

**Es ist mir eine Ehre, nicht nur weil es um einen  
Preis geht, dessen Namensträgerinnen ungeheuer  
viel für die Frauenrechte bewirkt haben.**

**Ich freue mich auch ganz persönlich, weil ich mit  
der heutigen Preisträgerin, Maren Kroymann, ein  
Highlight auch in meinem eigenen  
frauenbewegten Leben verbinde.**

**Sie haben nämlich auf ihre Weise dazu beigetragen, unsere feministische Souveränität zu festigen.**

**Anfang der 80er Jahre habe ich Sie mit Ihrem ersten Bühnenprogramm "Auf du und du mit dem Stöckelschuh" in Düsseldorf erlebt.**

**Und das war ein Lichtblick deshalb, weil Sie mit Humor und Selbstironie genau die Zeit unter die Lupe genommen haben, in der die Frauen unserer Generation sozialisiert wurden, und für die wir - zum größeren Teil jedenfalls- doch noch einen reichlich verbissenen Blick hatten.**

**Sie haben uns das Lachen gelehrt!**

**Und- das ist wichtig- auch über uns selbst!**

**Damals war noch nicht bekannt, dass Sie lesbisch sind. Ihr Coming Out kam erst später hinzu.**

**Und diesen Mut, diese Offenheit, zu sich selbst zu stehen, haben Sie mit den beiden Namensgeberinnen des Preises gemeinsam.**

**Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann haben allen damals gängigen Vorurteilen und Anfeindungen zum Trotz - nicht zuletzt durch das Nazi-Regime -, offen zu ihrer Liebe füreinander gestanden und diese auch gelebt.**

**Deshalb ist dieser Preis zu Recht eine Auszeichnung für couragierte Frauen, die offen lesbisch leben und lieben.**

**Das wir heute zu einer solch wichtigen Preisverleihung zusammen kommen können, dafür bedurfte es ebenfalls eines langen Kampfes und einer bewegten und erfolgreichen Geschichte der Frauenbewegung.**

**Dabei ging es in der Vergangenheit um Frauenrechte allgemein, das Wahlrecht, die Gleichstellung im Ehe- und Familienrecht und bis heute noch immer u.a. um die Lohngleichheit. Und immer ging es auch um die Vielfalt und Sichtbarkeit von Frauenleben.**

**Die Namensgeberinnen des Augspurg-Heymann-Preises haben viel dazu beigetragen, dass Frauen, gerade auch lesbische Frauen, ihr Leben offen und mit Würde leben können.**

**Beide gelten als die bedeutendsten und mit ihren unkonventionellen Methoden schillerndsten Figuren der Historischen Frauenbewegung.**

**Wir werden nachher von Frau Dr. Krewer noch Einiges über die beiden hören.**

Neben ihrem politischen Wirken lebten Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann auch ein privates Leben, ein lesbisches Leben und zwar 47 Jahre Seite an Seite bis zu ihrem Tod im Jahr 1943. Sie starben beide innerhalb von wenigen Monaten.

Damit endeten zwei Frauenleben, aber nicht die Bewegung, deren aktiver Teil sie waren.

Wo stehen wir heute in diesem schönen Moment der Preisverleihung?

Heute leben wir zwar in einer zumeist aufgeklärten und toleranten Gesellschaft, aber, wie wir alle wissen, gibt es immer noch Lohnungleichheit und gläserne Decken für Frauen, Anfeindungen und Diskriminierungen gegenüber lesbischen Frauen.

Zahlen des neuesten Jahresberichts der Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule in Nordrhein-Westfalen belegen auch für das Jahr 2009 wieder Übergriffe gegen lesbische Frauen.

Am häufigsten wurden psychische und verbale Gewalt dokumentiert. Dahinter verbergen sich u.a. Anfeindungen in der Nachbarschaft und im Berufsleben und hindern lesbische Frauen, offen zu leben.

Antidiskriminierungs- und Aufklärungsarbeit ist also noch immer nötig!

Wir werden auch die Ergebnisse der im August startenden Online - Befragung der LesMigraS-Kampagne zu Gewalt und Mehrfachdiskriminierungserfahrungen von lesbischen, bisexuellen und Trans\*- Menschen im Blick haben.

**In Nordrhein-Westfalen werden Online-Befragung und Kampagne von der Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule und der LAG Lesben unterstützt.**

**Das ist einer der Gründe, weshalb es wichtig ist, dass wir die Landeskoordinatorin der Anti-Gewalt-Arbeit nach wie vor durch Landesmittel fördern können. Genauso wie unsere fünf psychosozialen Beratungsstellen in Köln, Bochum, Dortmund, Siegen und Münster, die Geschäftsstelle des Schwulen Netzwerkes und - natürlich -last but not least- die Landesarbeitsgemeinschaft der Lesben in NRW.**

**Die Arbeit der dort engagierten Frauen ist eine Erfolgsgeschichte seit 14 Jahren.**

**Denn solange gibt es die LAG Lesben schon und bereits seit 12 Jahren werden die Geschäfte dort von der "Geschäftsmamsell" - wie sie sich selber nennt - Gabriele Bischoff geführt.**

**Ohne die LAG Lesben gäbe es diesen Preis nicht und hätte es auch nicht so viele andere politisch wichtige und schöne Aktivitäten gegeben.**

**Viele Ihrer Projekte haben über Nordrhein-Westfalen hinaus positive Resonanz gefunden. Zum großen Teil wurden sie nicht unerheblich mit Landesmitteln gefördert. Ich will nur einige beispielhaft benennen:**

- Die " Lesbentelefone",**
- Die Kampagne "Lesben in Sicht" u.a. mit der Ausstellung "Lebenswege lesbischer Frauen",**
- Die Veranstaltungsreihe "Generationengespräche: Gestern - Heute - Morgen",**

- Die Mitarbeit an dem "Handbuch der kommunalen Minderheitenpolitik für Lesben und Schwule in NRW"
- Das Erzählcafe Tour NRW - Dialog der Generationen, gemeinsam Visionen entwickeln.
- Die Fortsetzung bzw. Vertiefung des Kongresses "Eine Community - Viele Kulturen"
- Die Plakataktion "Der Ball diskriminiert nicht!"
- Die Veranstaltungsreihe Junglesben Power in Nordrhein Westfalen
- Die Unterstützung der zu gründenden ARCUS-Stiftung
- Die Unterstützung des Theaterprojektes "HERstory"

Wie ein roter Faden zieht sich der Anspruch durch, lesbisches Leben sichtbar zu machen.

So auch beim Theaterprojekt HERStory, das in diesem Jahr Premiere hatte: Das Projekt bot schon in seiner Inszenierungsphase den Protagonistinnen einen schützenden Raum, um die je eigenen Geschichten ihres lesbischen Lebens zu erzählen.

Lesbische Frauen unterschiedlichen Alters von Mitte dreißig bis Mitte siebzig bekamen ihre "Öffentlichkeit".

Es war beeindruckend zu sehen, welche "Um-" Wege gerade ältere Lesben gehen mussten. Ihre Lebensform wurde oftmals die längste Zeit ihres Lebens nicht akzeptiert, sie fühlten sich ausgeschlossen und zogen sich zurück.

**Politik hat heute die wichtige Aufgabe, Menschen in die Gesellschaft hereinzuholen und zu integrieren, Wege aus der Isolation zu zeigen und zu ebnen.**

**Dies setzt den Blick und das Verständnis für andere Lebensformen voraus.**

**Den anderen Blick zu ermöglichen und den eigenen Blick zu schärfen, ist eine der Funktionen von Kultur.**

**Der Theaterproduktion HERstory ist das hervorragend gelungen. Ich wünsche dem Projekt, dass es noch zu weiteren Aufführungen kommt, und empfehle Ihnen allen hier im Saal, sich dann dieses generationenübergreifende Stück prallen lesbischen Lebens anzuschauen.**

**Liebe Maren Kroymann, auch Sie haben uns mit Ihrer ganz eigenen Art zu diesem Blick, zu diesem Verständnis verholfen. Sie haben vielen Frauen Mut gemacht, zu ihrer lesbischen Identität zu stehen und dies bereits zu einer Zeit, als es noch keineswegs üblich war, sich als prominente Frau zu outen - nämlich vor 17 Jahren.**

**Ich freue mich, dass Ihrer Präsenz in den öffentlichen Medien heute diese ehrenhafte Auszeichnung hinzugefügt wird und gratuliere ihnen ganz herzlich!**

**Und ich freue mich auf Ihre Auftritte, ob nun in Rollen als heterosexuelle Frau oder als Lesbe, ob mit oder ohne Stöckelschuh.**

**Apropos Stöckelschuh: Ich wollte doch wissen, was sich seit Ihrem Programm in den Achtzigern bis heute zu diesem Thema getan hat.**

**Zu diesem Suchwort fand ich im Internet die Frage "Wie läuft man in Highheels oder Pumps???" . Es gab darauf verschiedene Antworten, z.B.:**

**Methode 1: Klein anfangen und sich hocharbeiten! oder**

**Methode 2: Gleich das Maximum herausholen!**

**Als beste von allen Antworten- ausgewählt durch Abstimmung- war allerdings notiert:**

**"Trag doch lieber Schuhe, in denen du dich wohlfühlst! Aber wenn nicht, üb' einfach vor dem Spiegel. Wird schon klappen..."**

**Der Tip scheint mir sinnbildlich für die Vielfalt und das breite Spektrum an Frauenleben, auch an lesbischem Leben, das sich uns heute bietet!**

**Ich überlasse es Ihnen zu entscheiden, welcher Schuh Ihnen am besten passt!**

**Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann haben uns jedenfalls eine wichtige Erkenntnis mit auf den Weg gegeben:**

**"Verlass ist nur auf unsere eigene Kraft!"**

**Ich wünsche dieser Veranstaltung ein "kräftiges" Medienecho, der LAG Lesben weiterhin ihr kraftvolles Engagement und allen Anwesenden, besonders Ihnen, Maren Kroymann, auch in Zukunft viel Kraft für Ihre Arbeit, was immer Sie auch tun mögen - mit oder ohne Stöckelschuh!**